



ausgestreueten Vorurtheilen gegen den Frankenwein zu begegnen, wie sich eben Zeit und Gelegenheit darböth. Dieser Unthätigkeit scheint es daher zur Last zu fallen; daß die aus Eigennutz und Habsucht gegen den Frankenwein ausgestreute Vorurtheile, sich immer weiter ausbreiteten. Was dagegen irgend hier und da vorgebracht würde, kam nicht über die Grenzen, und die vornehmeren und geringeren Reisenden die uns besuchten, lasten es entweder nach, wie ihnen das Ding nach dem von Jugend auf eingefogenen Vorurtheilen vorkam, oder sie hatten gar bey ihren gewöhnlichen Durchflügen nicht einmal bequeme Gelegenheit, ächte und wohl gehaltene Frankenweine zu genießen, um sich vom Gegentheile zu überzeugen, zugegeben, daß sie auch competente Richter in einer so wichtigen Sache seyn könnten.

Es würde eine große Dosis von Unbescheidenheit verrathen, wenn ich fordern wollte, daß man dieses alles aufs Wort glaube. Nein es soll nicht an Beweisen fehlen, wodurch jede der hier stehenden Behauptungen in ein näheres Licht gesetzt wird.

§. 2.

rath und Professor Meiners zu Göttingen. S. 110. seiner kleinen Länder und Reisebeschreibung sagte er:
 „ Keine andere Provinz von gleicher Größe hat einen
 „ so reichen Weinbau, als das Stift Würzburg, und
 „ dennoch ist in Würzburg kein einziger großer Wein-
 „ händler. “